



Erfahrungsbericht SAP Business-All-in-One

Eine Blitzsaubere Angelegenheit

Der Erfolg des Fakir-Werks basiert auf innovativen Ideen. Mit der Einführung von SAP Business-All-in-One nutzt es diese auch in der eigenen IT-Landschaft.

Von der mechanischen „Entstaubungspumpe“ zum Watt-starken Hightech-Gerät

„Entstaubungspumpe“ – so nannte man Ende des 19. Jahrhunderts den Vorgänger des modernen Staubsaugers. Das erste Modell besaß noch recht wenig Ähnlichkeit mit dem heutigen Gerät. Montiert auf einen Pferdewagen, erforderte die Pumpe drei kräftige Männer, um die häuslichen Reinigungsarbeiten durchzuführen. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelte ein findiger Tüftler ein kleineres Modell. Bestehend aus Ventilator und Kissen in einem Kasten avancierte diese Erfindung zur Urgroßmutter der modernen elektrischen Geräte. Heute, rund 100 Jahre später, findet sich der Staubsauger in fast jedem Haushalt – häufig auch Modelle des Fakir-Werks. Die Geräte des im Schwäbischen angesiedelten Unternehmens gelten in der Branche als qualitativ hochwertig und besonders innovativ. Die dem zugrunde liegende Unternehmensphilosophie beschreibt Erich Mößner, Leiter Personal und IT bei der Fakir-Werk GmbH & Co. KG: „Wir stellen herkömmliche Ansätze immer wieder infrage und entwickeln neue Lösungen zum Nutzen unserer Kunden.“ Auf diese Weise gelang es dem im Jahr 1933 gegründeten Hersteller von Staubsaugern und anderen elektronischen Haushaltsgeräten, sich erfolgreich am stark umkämpften Markt zu behaupten.

„Wir stellen herkömmliche Ansätze immer wieder infrage und entwickeln neue Lösungen zum Nutzen unserer Kunden.“

Erich Mößner, Leiter Personal und IT bei der Fakir-Werk GmbH & Co. KG

Branchenspezifische Funktionen entschieden den Auswahlprozess

Bei der Modernisierung der bisherigen IT-Landschaft galt es, hohe Anforderungen umzusetzen. „Wir haben nicht nur eine Software gesucht, sondern eine Lösung, die uns eine Perspektive für die Zukunft bietet“, erklärt Erich Mößner die Herangehensweise. Die Entscheidung fiel für SAP Business-All-in-One. „Wir haben eine Software gewählt, die ständig weiterentwickelt wird, weit verbreitet ist und uns als Anwender somit große Investitions- und Zukunftssicherheit bietet.“ Wichtig waren auch die umfangreichen branchenspezifischen Funktionen. „SAP Business-All-in-One beinhaltet alle Module, die wir brauchen. Damit decken wir fast 100 Prozent unserer Anforderungen ab“, erläutert Erich Mößner. Auch die bisherige Schnittstellenproblematik fand das Unternehmen gelöst. Schließlich bietet die SAP-Lösung alle Funktionen aus einer Hand und ermöglicht zudem, andere Systeme wie z. B. CAD flexibel anzubinden. Bei der Implementierung wurde der Spezialist für Reinigungssysteme von der ITML GmbH unterstützt. Das Systemhaus setzte alle Anforderungen des Fakir-Werks in kürzester Zeit um. So konnte das komplette System nach nur drei Monaten Projektlaufzeit exakt im geplanten Zeitrahmen produktiv gesetzt werden. Diesen einzuhalten, war eine große Herausforderung. Doch gemeinsam mit ITML meisterte das Fakir-Werk die Aufgabe ohne Probleme. „Wir sind sehr zufrieden mit der Leistung unseres Partners“, lobt der IT-Leiter die Zusammenarbeit.

Interne Geschäftsprozesse automatisiert abwickeln

Im Verlauf des Projekts wurden z. B. im Vertrieb Ersatzteilpreislisen zusätzlich programmiert. In anderen Bereichen dagegen übernahm das Unternehmen die Standardprozesse und passte bei Bedarf einzelne Abläufe an die Lösung an. Diese Vorarbeit machte es den rund 35 Anwendern leicht, sich auf das neue System einzustellen. Keine Selbstverständlichkeit, schließlich war das Altsystem rund 30 Jahre lang im Einsatz.

An der neuen SAP-Software schätzt Erich Mößner besonders die Möglichkeit, im Materialbereich gewünschte Posten zu wählen und zu analysieren. Außerdem bietet sie dem Unternehmen eine enorme Erleichterung, denn viele interne Geschäftsprozesse lassen sich damit automatisiert abwickeln. Sobald ein Mitarbeiter z. B. einen eingehenden Auftrag erfasst, liefert das System sofort die Information, ob ein Artikel im Lager verfügbar ist oder nicht. Zusätzlicher Aufwand durch Recherche entfällt. Sofern der Artikel vorhanden ist, erhält der Vertriebsmitarbeiter automatisch einen Kommissionierbeleg, der anschließend in der Versandabteilung bearbeitet wird. Zugleich gibt das System den Anstoß, den passenden Lieferschein und Paketaufkleber für die Spedition zu drucken. Falls der gewünschte Artikel nicht vorrätig ist, behält die Mittelstandslösung die Bestellung so lange im Auftragsbestand, bis er verfügbar ist. Den aktuellen Status überprüft das System ebenfalls vollautomatisch und meldet sogleich, wenn das Produkt wieder am Lager ist. In diesem Fall wird die Auftragsabwicklung unweigerlich angestoßen. Ähnlich wie die Automatisierungen im Vertrieb sorgt die neue Mittelstandslösung entlang der gesamten Geschäftsprozesse für deutlich effizientere Abläufe.

„Wir haben eine Software gewählt, die ständig weiterentwickelt wird, weit verbreitet ist und uns als Anwender somit große Investitions- und Zukunftssicherheit bietet.“ Wichtig waren auch die umfangreichen branchenspezifischen Funktionen.“

Erich Mößner, Leiter Personal und IT bei der Fakir-Werk GmbH & Co. KG

Weitere Informationen zum Thema SAP Business-All-in-One finden Sie unter www.itml.de

Außendienstbindung: mit dem Laptop beim Kunden

Angesichts der spürbaren Arbeitserleichterungen hat sich die Investition nicht nur in finanzieller Hinsicht gelohnt, wie Erich Mößner feststellt: „Wir gehen davon aus, dass sich die Implementierung in spätestens vier Jahren amortisiert hat. Doch von der stark verbesserten Informationsvergabe sowie der deutlich übersichtlicheren Oberfläche profitieren wir bereits heute in vollem Umfang.“ Von den Vorteilen überzeugt, plant das Unternehmen, auch den Außendienst an das System anzubinden. Das ermöglicht den Handelsvertretern, direkt beim Kunden vor Ort oder auf dem Weg zu ihm Aufträge einzugeben oder Umsatzentwicklungen ab- und anzufragen. Außerdem lassen sich so Kundenbesuche auch zu Hause oder unterwegs intensiv vorbereiten. **„Das einzige, was unsere Außendienstmitarbeiter künftig benötigen werden, ist ein Laptop“**, zeigt sich der IT-Leiter erfreut.

